



SBV FSA

Schweizerischer Blinden-
und Sehbehindertenverband

Fédération suisse des
aveugles et malvoyants

Jahresbericht 2019

Die nationale Selbsthilfeorganisation
blinder und sehbehinderter Menschen

**Gemeinsam
sehen wir mehr**



Inhaltsverzeichnis

Wort des Präsidenten	4
Bericht der Geschäftsleitung	6
Generalsekretär	6
Interessenvertretung	8
Technologie und Innovation	11
Beratung	12
Mitglieder und Bildung	14
Finanzen, Human Resources und Zentrale Dienste	16
Jahresrechnung	Einlage
Organisation	18
Leitung des SBV	18
Wertvolle Freiwilligenarbeit	19
Sektionen	20
Sektionenrat	20
Sektion Ostschweiz	22
Sektion Waadt	24
Sektion Zentralschweiz	25
Engagement	26
Dienstleistungen	27
EBU	28
Partner	29
Spenden	30
Impressum	31

Ein Hundespaziergang – Allegorie einer Partnerschaft

«Hallo Argos. Zeit zum Aufstehen, du Faulpelz!» Und wieder beginnt ein neuer Tag in Gesellschaft meines besten Freundes.

Nach ein paar Streicheleinheiten über meinen grossen Kopf und einem freundschaftlichen Klaps auf die Flanke gehe ich zu meinem Futternapf. Dort wartet feinstes, mit Vitaminen angereichertes Hundefutter auf mich, damit ich auch immer schön in Form bleibe. Ich verschlinge es gierig, denn ich weiss, meine Portion ist genau bemessen, damit ich mein Gewicht halte und fit und dynamisch bleibe, um meine tägliche Arbeit zu verrichten. Es stimmt schon – ich bin ein kleiner Vielfrass.

Ausgerüstet mit meinem weissen Geschirr und dem langen Griff, warte ich ungeduldig darauf, dass ich mein Herrchen endlich nach draussen begleiten darf, dass ich meine Schnauze in die frische Luft halten und mir nach der langen Nacht auf meinem Hundebett mal wieder so richtig die Pfoten vertreten darf und mein Geschäft verrichten kann. Ich liebe es, meine Nase in die Luft zu strecken und die feuchten Morgendüfte zu erschnuppern. Aber ich muss dabei natürlich konzentriert bleiben und auf meine oft lärmige und ein wenig unheimliche Umgebung

achten, auf die Hindernisse auf dem Trottoir und auf die vielen mehr oder weniger lauten Fahrzeuge. Nachdem wir die Wohnung verlassen haben, bleibe ich vor der ersten Treppenstufe und vor der Haustür kurz stehen. Dann geht es auf die Strasse und nach links – immer so wie Herrchen befiehlt. Ich wünsche mir natürlich, dass der Weg in die Bäckerei mit den leckeren Croissants führt. Aber ich bin ja nicht der Chef. Wie heisst es so schön: Schuster, bleib bei deinen Leisten! Mein Herrchen sagt, wohin die Reise geht, und ich Sorge dafür, dass wir unterwegs allen Hindernissen aus dem Weg gehen. Und deren gibt es einige!



Remo Kuonen
Präsident.



Verbandspräsident Remo Kuonen an der SBV-Informationstagung in Bern.

Schon springt uns am Ende der Seitenstrasse wie aus dem Nichts ein kleiner Junge vor die Nase, der tief gebeugt über die Lenkstange seines Trottinetts zu seiner Schule flitzt. Wieso habe ich den bloss nicht gehört? Ich bleibe stehen, um einen Zusammenstoss zu verhindern. Das war knapp! Ja, solche Zwischenfälle schweissen zusammen. Wir gehen weiter, und ich nutze den nächsten Randstein für mein Geschäft. Einige Schritte später wartet schon das nächste Manöver: Ein grosses Motorrad versperrt fast den ganzen Durchgang. Nur ein kleiner Umweg verhindert den Zusammenstoss. Wir gehen zügig weiter, doch kurz bevor wir die kleine Strasse auf dem Weg zur Hauptstrasse überqueren, steht uns ein Hindernislauf durch ein Labyrinth aus Werbetafeln bevor, auf denen die Vorzüge der verschiedenen Geschäfte und Restaurants angepriesen werden.

Schon klar, so lockt man Feinschmecker an, die Lust auf etwas Besonderes haben. Endlich sind wir beim Fussgängerstreifen mit der Ampel. Ich lege mich kurz hin und

warte, bis es grün wird und mir mein Begleiter weitere Anweisungen gibt. Der berührt mit seinem Finger den vibrierenden Knopf und weiss, dass er losgehen darf. Wir gehen nach rechts und legen einige Dutzend Meter zurück, bis wir wieder eine kleine Strasse überqueren müssen. Kein Geräusch ist zu hören, also befiehlt mir mein Herrchen, über die Strasse zu gehen. Doch da erscheint wie aus dem Nichts ein völlig geräuschloses Elektrofahrzeug, das uns nur dank einer Notbremsung nicht überfährt. Der leicht genervte Fahrer gestikuliert wild hinter seinem Lenkrad. Doch mein Begleiter, der das gar nicht sehen kann, macht sich nichts daraus. Ich bleibe indes konzentriert und warte auf weitere Anweisungen auf unserem Streifzug.

Endlich – wir sind bei der kleinen Bäckerei. Mir läuft schon das Wasser im Maul zusammen, wenn ich daran denke, dass auch mir vielleicht ein Leckerli oder sogar ein kleiner Hundekuchen winkt. Die Menschen meinen es oft so gut mit mir.

Remo Kuonen

Die Wahlen 2019 – ein Lichtblick

Generalsekretär

Ohne das Miteinander zugunsten von Menschen mit starker Seheinschränkung gäbe es keine Inklusion. Ich denke etwa an die Mitarbeitenden in unseren Beratungsstellen sowie in den Bildungs- und Begegnungszentren (BBZ), ans Engagement unserer Interessenvertretung und unserer Spezialisten im SBV. Auch an wohlwollende, aufmerksame Unterstützende im Alltag wie Buschauffeure, Bahnhofhilfen und zahlreiche weitere Hilfestellende. Inklusion ist vor allem eine Frage des veränderten Bewusstseins: die Unterschiedlichkeit der Menschen als Grundlage sehen und nicht mehr von einer vermeintlichen Norm aus argumentieren. Das ist eine Haltung, die sich durchsetzen muss.

Einen Lichtblick in diese Richtung gaben uns die eidgenössischen Wahlen vom 20. Oktober 2019. Die neuen Kräfteverhältnisse sind allerdings zu relativieren. Sobald es im National- und im Ständerat um unsere Anliegen geht, wenn in der Debatte finanzielle und wirtschaftliche Interessen aufeinanderprallen, dürften Forderungen aus unseren Reihen auch weiterhin darin gefährdet sein, hintangestellt zu werden. Die konsequente Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes und die Gewährung von Unterstützungs-

leistungen erfordern im Parlament klare Mehrheiten, die von Fall zu Fall auszuhandeln sind. Der SBV rüstet sich, unsere Argumente müssen die Debatte mitprägen. Wir erwarten eine von SP, den Grünen und den Mitte-Parteien sozial aufgeschlossene Behindertenpolitik im Nationalrat. Und einen Ständerat mit FDP- und CVP-Vertretungen samt SP und den Grünen, welcher unsere Anliegen durchsetzt.

Im Kreisschreiben des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV) kommt klar zum Ausdruck, dass der finanzielle Druck auf unsere Organisationen namentlich auf Ebene Kapitalsubstrat weiter zunehmen wird. Das BSV wird nur noch dann Geld geben, wenn die Organisationen wirklich auf das Geld angewiesen sind. Das ist gerade für den SBV schmerzhaft, denn unser Verband gilt als finanziell gesund.

Das SBV-Leitbild bildete die Grundlage für die Erarbeitung der künftigen Verbandsstrategie 2020 bis 2023. Die Delegierten haben sie am 8. Juni 2019 in Bern gutgeheissen und verabschiedet. Eine Reihe Handlungsfelder konkretisieren die Strategieumsetzung in allen Geschäftsbereichen. Für die Verbandsleistungen wird jene Kostentransparenz

geschaffen, die es erlaubt, deren Finanzierung sicherzustellen.

Die einberufene SBV-interne Arbeitsgruppe Navigation erarbeitet einen Finanzplan als Führungsinstrument. Er unterscheidet zwischen planbaren Einnahmen (Beiträge der öffentlichen Hand, Erträge aus Dienstleistungen) und nicht planbaren Einnahmen (Erbschaften, Legate). Die Ausgaben sollen sich besser steuern lassen. Die Herausforderung wird weiterhin sein, die Vorgabe der Delegierten einzuhalten bei gleichzeitiger Forderung nach ausgeglichener Rechnung.

Hart erarbeitet haben sich unsere BBZ-Teams die neue Gangart im SBV. Ihre Businesspläne führten bereits 2019 zu nennenswerten Kosteneinsparungen bei Material, Unterhalt und Personalaufwand. Diese erfreuliche Wende und Entwicklung

zeigt eindrücklich, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Mittlerweile im zweiten Aktivitätenjahr stand unser Job Coaching. Meist wurde die Finanzierung unserer Leistungen über Einzelfallverfügungen via Invalidenversicherung beziehungsweise RAV-Stellen, zum Teil über den Vertrag mit dem BSV (Art. 74 IVG) sichergestellt.

Die Mittelbeschaffung für Organisationen wie den SBV wird zunehmend anspruchsvoller. Der Kampf um Spendengelder wird härter, Organisationen aus dem Ausland versuchen, etwas vom hiesigen Spende-kuchen einzunehmen. Institutionen aus Kultur, Bildung und Forschung betreiben vermehrt professionelles Fundraising und üben damit einen stärkeren Einfluss auf den Kampf um Spenden aus. Mit offensiver Kommunikation, deutlicher Sichtbarmachung unserer Dienstleistungen und vermehrter Kostentransparenz stellt sich der SBV den Herausforderungen.

Die Geschichte des SBV ist bemerkenswert. Was die Gründer 1911 gefordert hatten, gilt unverändert: die Konzentration auf die Selbsthilfe, die hohe Bedeutung der Arbeit und sicherer Arbeitsplätze sowie die Durchsetzung unserer Interessen. Mit klarer Ausrichtung, mit Unterstützung der öffentlichen Hand, mit weiterhin wohlgesinnten Spendenden, mit Philanthropen und institutionellen Geldgebern dürfen wir zuversichtlich in die Zukunft blicken. Es braucht unseren Verband. Vom Ziel der bedingungslosen Akzeptanz der Unterschiedlichkeit der Menschen sind wir immer noch weit entfernt.

Kannarath Meystre



Kannarath Meystre
Generalsekretär.

Vom FV-Dosto der SBB bis zur Bahnhofbrücke Olten

Interessenvertretung

Unsere Welt ist eine Welt des Sehens, unser Alltag ist auf visuelle Wahrnehmung ausgerichtet. Über 80 Prozent aller Sinneseindrücke sammeln Sehende mit ihren Augen. Entsprechend gravierend sind die Konsequenzen für blinde und stark sehbeeinträchtigte Menschen. Ihre Mobilität und die Kommunikation, ihr Zugang zu Informationen, ihr Alltag sind grösste Herausforderungen. Es gibt kaum einen Bereich, in dem die Interessenvertretung des SBV nicht aktiv daran arbeitet, die Situation blinder und sehbehinderter Menschen in der Schweiz zu verbessern.

Im Berichtsjahr am meisten Schlagzeilen dürfte unser Gang ans Bundesgericht ausgelöst haben. Gemeinsam mit weiteren Behindertenorganisationen und unter Federführung der Juristinnen und Juristen unserer Dachorganisation Inclusion Handicap mussten wir uns gegen die Betriebsbewilligung des neuen SBB-Fernverkehrs-Doppelstockzugs (FV-Dosto) vor Bundesgericht zur Wehr setzen. Nachdem das Bundesverwaltungsgericht unsere Beschwerde – wir beanstandeten etliche Mängel zum Nachteil von blinden und sehbehinderten Zugreisenden – beinahe vollumfänglich abgewiesen hatte. Der autonome Zugang zum öffentlichen



Grund für Beschwerde vor Bundesgericht: die aus Behindertensicht ungenügende Ausstattung der neuen Fernverkehr-Doppelstockzüge (FV-Dosto) der SBB.

Verkehr für betroffene Menschen ist für den SBV nicht verhandelbar!

Unsere Expertise einbringen

Nicht weniger von Bedeutung waren die vielen weniger spektakulären Interventionen, Forderungen und Mitwirkungen der SBV-Interessenvertretung. Hier ein paar ausgewählte Beispiele: Die Banken ebenso wie die Verwaltung und viele Dienstleistungsanbieter nutzen vermehrt den elektronischen Datenverkehr. Nicht nur werden die neuen Medien unsere Arbeitswelt umstülpen, die online-Kommunikation wird unseren Alltag bestimmen. Unabdingbar ist daher, dass wir als Betroffene in der unaufhaltbaren Entwicklung mitreden. So hat die Post Finance im Zuge der Erneuerung ihrer Kundenkarte die SBV-Interessenvertretung miteinbezogen. Unsere Expertise konnten wir bei der Kontrastgestaltung, bei der Lesbarkeit von Karteninformationen und bei der Ausgestaltung notwendiger Kartendetails für blinde Menschen wirksam einbringen.

Bisweilen ist es sinnvoll, wenn die SBV-Interessenvertretung mit Organisationen mit ähnlichen Forderungen zusammenspannt. So hat der SBV aktiv am Zustandekommen der zu Jahresbeginn eingereichten Petition von Fussverkehr Schweiz und der Forderung «Rettet das Trottoir» mitgewirkt. In der Bittschrift an die Behörde enthalten ist unsere Forderung nach innerorts getrennten Fussgänger- und Velowegen zum Schutz und zur Sicherheit aller Fussgängerinnen und Fussgängern. Weiter bekämpft der SBV in seiner Vernehmlassungsantwort zu den Änderungen der Verkehrsregeln und Signalisationsvorschriften namentlich drei Punkte: die Zulassung von fahrerlosen Fahrzeugen auf Trottoirs, das erlaubte Velofahren auf dem Trottoir für Jugendliche bis 12. Altersjahr und das für Radfahrer freie Rechtsabbiegen bei roter Ampel. Zwischen der SBV-Interessenvertretung und der Autorisierungsstelle für Pilotversuche für automatisiertes Fahren im Bundesamt für Strassen (Astra) konnten wir einen ständigen Kontakt einrich-



Zusammenarbeit mit Fussverkehr Schweiz für die vom SBV unterstützte und zu Jahresbeginn eingereichte Petition «Rettet das Trottoir».

ten. Ziel ist die besondere Beobachtung und Auswertung allfälliger Einschränkungen und Beeinträchtigungen blinder und sehbehinderter Fussgängerinnen und Fussgänger.

Das im SBV neu eingeführte Modell der regionalen Interessenvertretungen in den Sektionen hat sich bewährt und zeitigt Erfolge. Hier ein Beispiel, stellvertretend für die lösungsorientierte, pragmatische tägliche Arbeit und fürs grosse Engagement aller regionalen Interessenvertretungen. Für die SBV-Mitglieder im Raum Olten war das Passieren der Bahnhofbrücke, die den Aare-Übergang zwischen Bahnhof und Innenstadt sicherstellt, zunehmend zu einem praktisch unüberwindbaren Hindernislauf geworden. Der Grund: Über Jahre hinweg hatte sich sozusagen eingebürgert, dass Velofahrende die Brücke als Abstellplatz und das wegsichernde Brückengeländer zum Anketten der Velos umnutzten. Somit war für Blinde und Sehbehinderte jegliche Orientierung kurzerhand versperrt. Die Interessenvertretung der Sektion Aargau-Solothurn hat die Gefahr erkannt und gelangte an die zuständige Abteilung für Verkehr in der städtischen Verwaltung. Hier wurde rasch reagiert. Neu machen Plakate und Hinweisschilder auf die rechtswidrige Situation aufmerksam. Zudem wurden weiterhin auf der Brücke parkierte Fahrräder bereits nach kurzer Übergangsfrist polizeilich entfernt. Interessierte erfahren neuerdings im monatlich erscheinenden Newsticker vom Engagement und Wirken sowohl der nationalen Interessenvertretung als auch – jeweils in Form eines ausgewählten Beispiels – unserer Interessenvertretung in den Regionen.



Unhaltbares Wildparkieren von Velos auf der Bahnhofbrücke Olten.

Von Übersicht bestimmtes Handeln

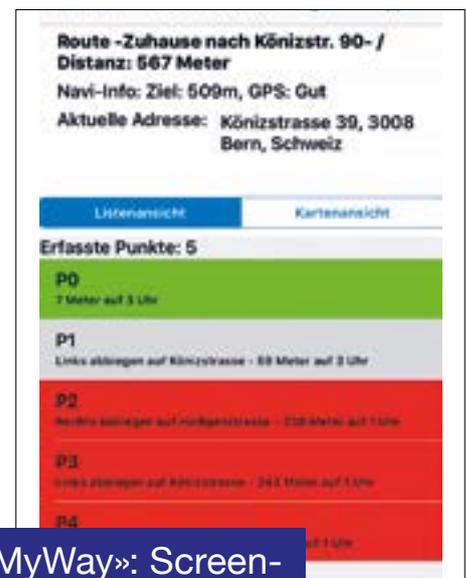
Die Interessenvertretung ist häufig eng verknüpft mit Erwartungshaltungen. Diese existieren nicht im luftleeren Raum, sondern entstehen aufgrund konkreter Lebenssituationen und sind naturgemäss Veränderungen unterworfen, was wiederum die Erwartungen an die Interessenvertretung prägt. In unserer täglichen Arbeit versuchen wir daher, stets aus einer Übersicht heraus zu handeln. Die Aufklärung und die Interventionen, die Unterstützung einzelner Mitglieder, unsere Funktion als Sprachrohr der Selbsthilfe blinder und sehbehinderter Menschen und die Kontrolle der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben (BehiG, UNO-BRK) müssen stets von Neuem austariert sowie auf die im SBV zur Verfügung stehenden Ressourcen der Interessenvertretung abgestimmt werden. Solange die Integration der Betroffenen in die Gesellschaft wie auch die Wahrnehmung und Behandlung blinder und sehbehinderter Menschen auf einer Ebene der Gleichstellung und Gleichberechtigung nicht vollumfänglich erfüllt sind, wird uns die Arbeit nicht ausgehen. Wir tun unser Bestes.

Eine zukunftsweisende Neuentwicklung wagen

Technologie und Innovation

Für eine komplett überarbeitete Version der Navigations-App «MyWay» hat die Fachstelle auf eine enge Zusammenarbeit mit den Nutzern unter den Verbandsmitgliedern gesetzt. Zielvorgabe war eine umfassende Optimierung im Sinne einer einfacheren und intuitiveren Bedienbarkeit.

Das Update der SBV-Eigenentwicklung (siehe auch Seite 27) umfasst neben einer technologischen Neu-Implementierung auch diverse neue Funktionen wie Navigation zu einer hinterlegten oder beliebigen Adresse, Markierung von Routen als Favoriten, Suche nach respektive Filtern und Sortieren von Routen, Anzeige von Points-of-Interest wie auch von öV-Verbindungen. Ebenso hinzugekommen ist die Anzeige des aktuellen Standorts, inklusive der Möglichkeit, diesen per SMS oder Mail mit anderen zu teilen. Letzteres ist nicht von ungefähr an die Option geknüpft, die Methoden der Routenteilung in naher Zukunft zu erweitern.



GPS-App «MyWay»: Screenshot der Listenansicht.

Bereits angedacht sind weitere für Blinde und Sehbehinderte dienliche Anwendungen wie etwa das Auffinden von Fussgängerstreifen. Mit Blick auf die bisher letzte Version 2.5.0 hat die SBV-Fachstelle T&I mit der VoiceOver-kompatiblen GPS-App «MyWay» demnach bewusst auf eine komplette Neuentwicklung gesetzt. Auf den Punkt gebracht: «unter der Haube alles anders und besser»!

Fakten zu «MyWay»

- Kartendaten von Apple und OpenStreetMap.
- Darstellung der Routen in Listen und Kartenform für Blinde und Sehbehinderte.
- Entwicklung mit 29 Testpersonen aus dem In- und Ausland



Gestärkte Sensibilisierung und Schulung

Beratung

Die SBV-Beratungsstellen fördern die Inklusion ihrer Klienten in allen Lebensbereichen mit bedürfnisorientierten Angeboten. Mit der im Berichtsjahr etablierten Abteilung Sensibilisierungen & Schulungen wurde das umfassende Dienstleistungsangebot des Bereichs Beratung und Rehabilitation zielgerichtet erweitert.

Die stete Verbesserung der Autonomie und Lebensqualität der Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung ist dem SBV ein grosses Anliegen. Folgerichtig wurde anlässlich eines Workshops über die künftige Ausrichtung der SBV-Beratungsstellen entschieden, den Bereich Sensibilisierungen und Schulungen zu fördern und auszubauen – mit einer gleichnamigen, im Sommer 2019 begründeten Abteilung in Ergänzung der bestehenden Fachbereiche Soziale Arbeit und Rehabilitation (Low Vision, Orientierung & Mobilität, Lebenspraktische Fähigkeiten, Braille-Unterricht) sowie des bereichseigenen Job-Coaching-Angebots. Für den SBV ein weiterer Schritt, sich als kompetenter, schweizweit anerkannter Dienstleister zu etablieren, um möglichst einheitliche Dienstleistungen mit pädagogisch und didaktisch solidem Standard anbieten zu können.

Sensibilisierungen haben zum Ziel, die Öffentlichkeit auf etwas aufmerksam zu machen, das Interesse für ein Anliegen oder schlicht Neugierde zu wecken. So soll erreicht werden, dass das Verständnis für die Betroffenen wächst und der SBV als nationale Selbsthilfeorganisation blinder und sehbehinderter Menschen noch besser wahrgenommen wird. Schulungen wiederum entsprechen Unterrichtseinheiten, die auf eine Verhaltensänderung vorab im beruflichen Alltag, auf ein Lernen abzielen. Dies wird hauptsächlich mithilfe von Methoden aus der Erwachsenenbildung erreicht. Erhoffter Nebeneffekt auch da: die Stärkung der Präsenz des SBV als Marke im Kreis von Fachpersonen wie auch der Öffentlichkeit überhaupt.

Engagement sichtbar machen

In den sechs verbandseigenen Beratungsstellen in Chur, Delémont, Freiburg, Luzern, Sion und Zürich, im SBV-Generalsekretariat in Bern und im Secrétariat romand in Lausanne sowie in den Sektionen wurde im Berichtsjahr einmal mehr hervorragende Arbeit auf diesem Gebiet geleistet. Von Sensibilisierungen in Schulklassen über Kurse und Schulungen für das Personal im Verkauf und im öffentlichen Verkehr bis zu Unterrichtseinheiten

in Fachhochschulen ist der SBV präsent. Die Abteilung Sensibilisierungen & Schulungen hat in einer ersten Phase damit begonnen, dieses Engagement noch besser sichtbar zu machen, damit Synergien konsequent genutzt werden können. In einer zweiten Phase soll es darum gehen, diese Aktivitäten zu fördern und schweizweit auszuweiten.

Wichtige Partner der neuen Abteilung sind Schulen im Allgemeinen und Fachhochschulen für soziale Arbeit im Besonderen, Augenärzte, Fachangestellte Betreuung/Gesundheit, Spitex-Mitarbeitende, Verkaufspersonal und Personal im öffentlichen Verkehr, neben weiteren Berufsgruppen und Institutionen im Bildungswesen. Mit der fachlichen Unterstützung durch die Abteilung Sensibilisierungen & Schulungen, einer besseren Koordination der Aktivitäten im Sinne von kostenpflichtigen Leistungen und einem den Möglichkeiten



Schulung von angehenden Fachangestellten Gesundheit.

angepassten Weiterbildungsangebot ist ein elementarer, auf die vorhandenen Ressourcen abgestimmter Grundstein zur Weiterentwicklung gelegt.

Kennzahlen

- 2'754 Klienten in den Beratungsstellen 2019 (ohne nicht erfasste Kurzberatungen unter 1 Stunde)
- 29'395 geleistete Stunden Beratung
- 6'196 geleistete Stunden Informatik-Dienstleistungen für Betroffene

Engagierte Mitglieder als fundamentale Basis

Mitglieder und Bildung

Der Bereich Mitglieder und Bildung verzeichnet ein engagiertes Berichtsjahr: Die Mitglieder des SBV setzten sich für ihre Sektionen ein, nahmen an Kursen teil, nutzten Angebote von Kreativgruppen und der Bildungs- und Begegnungszentren (BBZ), äusserten aktiv ihre Meinungen zur strategischen Entwicklung des SBV – all dies mit viel Herzblut getreu der Devise «Gemeinsam sehen wir mehr».

In der Abteilung Sektionen und Mitgliederdienste war das Jahr 2019 von einem intensiven Austausch mit den Sektionen und den Mitgliedern geprägt. Dazu gehörten Erläuterungen zu Dienstleistungen, Mitgliederaufnahmen, ausgeführte Sektionsversände oder Sektionsauswertungen, um nur einige wenige Themen zu nennen. Ein herausforderndes Projekt stellte abteilungsintern die Konsolidierung der Mitgliederdaten dar. Auch hier zeigte sich die sehr gute Zusammenarbeit zwischen den Sektionen und den Mitarbeitenden des Sektionen- und Mitgliederdienstes in Bern und Lausanne.

Erfreuliche Durchführungsquote

Die Abteilung Kurse kann auf ein erfreuliches Berichtsjahr zurückblicken. Viele gut

besuchte Tages-, Semester und Blockkurse konnten durchgeführt werden. Einige Kurse sind gar an ihre Kapazitätsgrenzen gestossen. Zu den Herausforderungen für die Kursorganisation gehört namentlich die Berücksichtigung aller Vorgaben der verschiedenen Anspruchsgruppen. Dies beinhaltet unter anderem die Einhaltung der Mindestteilnehmerzahl. Eine Kurseinschreibung ist somit an die Verpflichtung zur regelmässigen Teilnahme geknüpft,

.....

«Der SBV-Wintersportkurs mit Langlaufen, Schneeschuh- und Winterwandern ist Jahr für Jahr ein Highlight. Er ist körperlich, seelisch und geistig anregend, wohltuend – einfach ein Aufsteller auf und neben der Spur.»

B.P., Kursteilnehmerin

.....

damit die Anforderungen für den Bezug von öffentlichen Geldern eingehalten werden können. Die Kursfinanzierung setzt sich nebst dem Teilnehmerbeitrag grösstenteils aus Spenden und Beiträgen des Bundes zusammen. Gestützt auf die Strategie profitierten SBV-Mitglieder von einem für sie attraktiver gestalteten Kurspreis, wodurch 2019 auch Neumitglieder gewonnen wurden.

Angepasste Kurszeiten

Im Berichtsjahr konnte die Zusammenarbeit mit neuen, geeigneten Partnerhotels samt gutem Preis-Leistungsverhältnis etabliert werden. Die Abteilung ist weiterhin bestrebt, den bestmöglichen Preis für die Mitglieder zu verhandeln und die Kurspreise in einem angemessenen Rahmen zu halten. Vermehrt konnten auf Wunsch kürzere Kurse angeboten werden – beispielsweise für ein verlängertes Wochenende anstelle einer ganzen Kurswoche. Kurzfristig ausgeschriebene regionale Kursangebote haben sich ebenfalls bewährt und sollen auch künftig einen Teil des Angebots ausmachen. Sie werden jeweils auf der SBV-Website publiziert und in der entsprechenden Region per E-Mail verschickt. Wichtig sind somit umgehend gemeldete Kontaktänderungen.

Ob Schneesport, Yoga, Pilates oder Aqua Fit: Für Bewegungs- oder Trainingsfreudige und all jene Verbandsmitglieder, die sich Zeit zum Wohlfühlen gönnen wollten, fehlte es im Kursangebot nicht an Auswahl. Derweil fanden sich die «Macher» etwa in einer kreativen Flechtwoche wieder oder entdeckten die Kunst des Bierbrauens, des Kaffeeröstens und der Aromatherapie. Leseratten wiederum hatten Gelegenheit, sich Braille-Kenntnisse anzueignen. Handarbeits- und werktechnisch Begabte schliesslich schätzten die



Auf der Loipe sind die Teilnehmenden des Wintersportkurses mit 1:1-Begleitung unterwegs.

schweizweit 40 Kreativgruppen, um ihre Fähigkeiten im bildnerischen oder textilen Gestalten zu fördern und sich auszutauschen. In all den SBV-Kursen wurden im Berichtsjahr wieder Kompetenzen und Talente gefördert oder Fähigkeiten ausgebaut, wurde Neues dazugelernt und Bekanntes gefestigt.

Halbiertes Defizit

Die Leitungen der BBZ erfüllten mit Bravour die eigens geplanten Finanzziele und erreichten damit eine hohe Akzeptanz im SBV. Als erste Dienstleistungsanbieter im SBV haben die BBZ einschneidende Massnahmen umgesetzt und ihr Defizit bereits innerhalb eines Jahres halbiert – nötig waren eine Reorganisation, Stellenreduktionen und die Verbesserung der Erträge. Die hervorragende Zusammenarbeit mit der Fundraising-Abteilung hat sich dabei äusserst positiv ausgewirkt.

Kennzahlen

- 97 Versände an je rund 300 Mitglieder
- 109'246 Seiten Grossdruck
- 5'654 Mail-Versände
- 852 Versände in Braille
- 958 Versände als CD in Daisy-Format
- 31 Block-, 17 Semester-, 153 Tageskurse mit total 3'675 Teilnehmenden
- 39 Kreativgruppen mit 1'404 Kurseinheiten à 3 Stunden für 366 Teilnehmende

Arbeiten beim SBV: mehr als nur ein Job

Finanzen, Human Resources und Zentrale Dienste

Der SBV überzeugt nicht nur mit attraktiven und zeitgemässen Anstellungsbedingungen. Jeder einzelne Mitarbeitende trägt darüber hinaus seinen Teil dazu bei, dass blinde und sehbehinderte Menschen in der Schweiz ein unabhängiges Leben führen können. Das motiviert und stärkt die Zufriedenheit.

In einem familiären Umfeld mit gelebter Du-Kultur einer sinnvollen Aufgabe nachgehen – dies ermöglicht der SBV und zeichnet ihn als Arbeitgeber aus. In verschiedensten Fachrichtungen konnten sich im Berichtsjahr 119 Mitarbeitende für Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung einbringen. Zufriedene Mitarbeitende sind gute Mitarbeitende: Davon ist

.....
«Ob Mitglied oder Mitarbeitende – beim SBV steht stets der Mensch im Zentrum.»

D.G., Mitglied eines Sektionsvorstands
.....

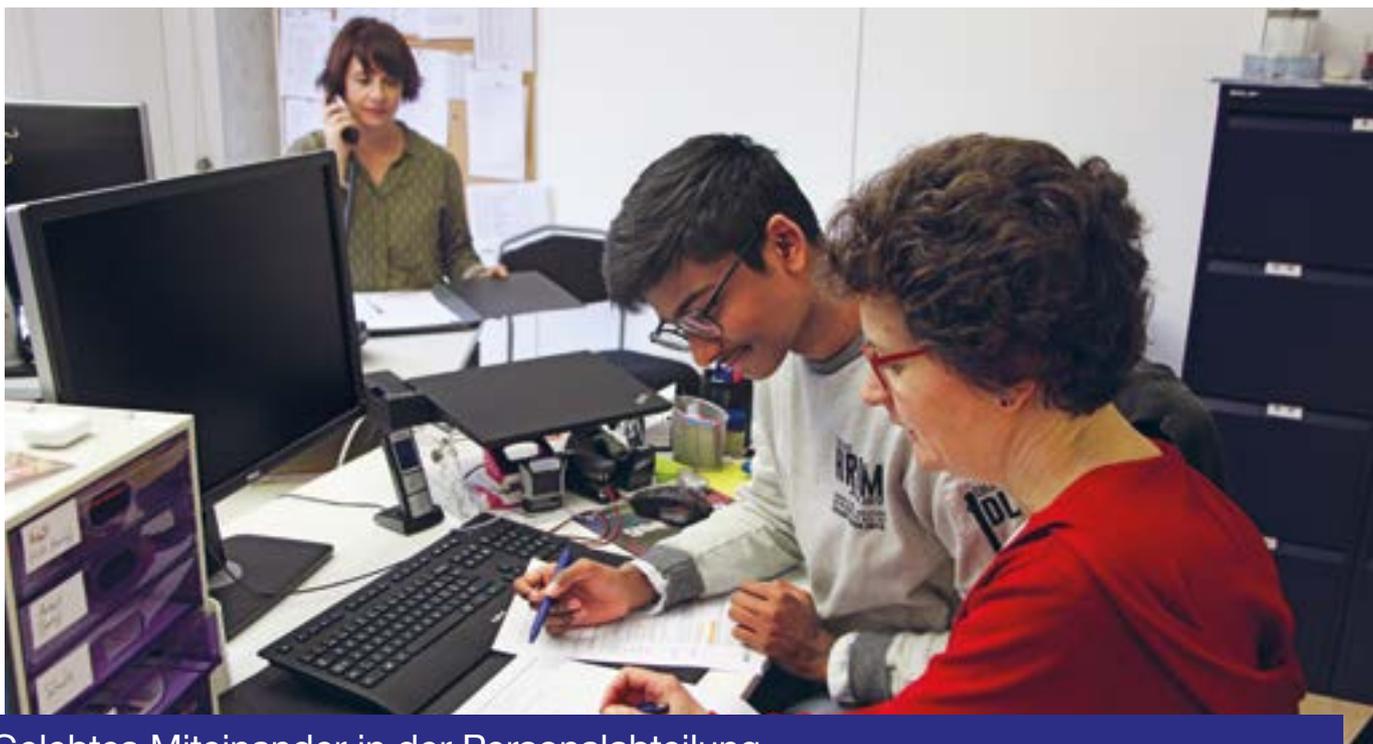
der SBV überzeugt. Mit Jahresarbeitszeit sind sie flexibel genug, um Beruf, Familie und Freizeit zu vereinbaren. Ergänzend dazu fördert der SBV die Teilzeitarbeit für alle Funktionen. Weitere Benefits sind die aktive Förderung von Aus- und Weiterbildungen, interne Karrieremöglich-

keiten, ein Halbtaxabonnement, 16 Wochen bezahlter Mutter- und zwei Wochen Vaterschaftsurlaub. Als Zeichen der Wertschätzung erhalten die Mitarbeitenden zudem Dienstaltersgeschenke.

Berufliche Integration umsetzen

Ihr Wohlergehen ermittelt die Personalabteilung regelmässig über eine Gesundheitsbefragung. Wo nötig, werden Anpassungen und Korrekturen vorgenommen. Ergänzend zum internen Case Management können sich die Mitarbeitenden des SBV mit Problemen jeglicher Art anonym an eine externe Ombudsstelle wenden. Für die Mitarbeitenden ist diese Dienstleistung kostenlos. Wer sich selbst einbringen und mitgestalten will, kann sich überdies in der Personalkommission engagieren.

Der bunte Mix aus Mitarbeitenden mit und ohne Sehbeeinträchtigung ist beim SBV selbstverständlich, zumal sich die nationale Selbsthilfeorganisation blinder und sehbehinderter Menschen ihrer Vorbildfunktion für berufliche Integration bewusst ist. Der SBV ermutigt – nicht zuletzt durch eigene Job Coaches – zudem andere Institutionen und Unternehmen, Arbeitnehmende mit Sehverlust zu beschäftigen. Dass diese mithilfe geeigneter Hilfsmittel ebenso produktiv arbeiten



Gelebtes Miteinander in der Personalabteilung.

wie Sehende, muss dringend noch mehr ins Bewusstsein der Arbeitgebenden gelangen. Blinde und sehbehinderte Mitarbeitende sind eine Bereicherung für jedes Team. Ein schöner Nebeneffekt: Blindenführhunde sind fürs Betriebsklima gut.

Backoffice als Schaltzentrale

Die Vielfalt an Aufgaben und Funktionen beim SBV ist gross. Die Mitarbeitenden beraten und coachen, gestalten und begleiten Kurs- und Freizeitangebote, schulen und sensibilisieren, setzen sich bei Behörden und Politikern für barrierefreie Lösungen ein oder testen und feilen an neuen Technologien. Dabei hält ihnen das Backoffice den Rücken frei und ga-

rantiert einen reibungslosen Betrieb. Die Abteilungen Finanzen, Human Resources, IT, Empfang und Infrastruktur sorgen dafür, dass das Tagesgeschäft im

.....

«Der SBV ist eine Familie, und ich bin gerne ein Teil davon.»

B.T., SBV-Mitglied

.....

SBV-Generalsekretariat in Bern und im Secrétariat romand in Lausanne sowie in den verbandseigenen Beratungsstellen und Bildungs- und Begegnungszentren (BBZ) auf Touren bleibt. Wer beim SBV arbeitet, will fraglos mehr machen als bloss einen guten Job. Getreu dem SBV-Motto: «Gemeinsam sehen wir mehr.»

Kennzahlen

• Anzahl Mitarbeitende	110	• Lernende und Praktikanten (ohne Sehbeeinträchtigung)	9
• Davon Betroffene mit Sehbeeinträchtigung	24	• Anzahl Vollzeitstellen	79,4

Leitung des SBV

Mitglieder des Vorstandsvorstands

Name	Funktion	Bereich	im Amt
Remo Kuonen	Präsident	Personal, nationale und internationale Beziehungen	seit 2009
Urs Kaiser	Vizepräsident	Organisationsentwicklung, Technologie und Innovation	seit 2009
Corinne Aeberhard		Finanzen und Controlling	seit 2011
Adeline Clerc		Mitglieder und Bildung	seit 2017
Christoph Käser		Beratung	seit 2017
Michaela Lupi		Marketing und Fundraising	seit 2017
Giuseppe Porcu		Interessenvertretung und Kommunikation	seit 2018

Mitglieder der Geschäftsleitung

Name	Funktion	im Amt
Kannarath Meystre	Generalsekretär Finanzen, Human Resources und Zentrale Dienste	seit 2010
Marja Kämpfer	Leiterin Direktionssekretariat, Stellvertretende Generalsekretärin	bis 08/2019
Philipp Thommen	Bereichsleiter Mitglieder und Bildung	seit 2012
Alfred Rikli	Bereichsleiter Interessenvertretung	seit 2013
Philippe Gerber	Bereichsleiter Beratung	seit 2016

Wertvolle Freiwilligenarbeit

Sie begleiten Blinde und Sehbehinderte unter anderem zu Terminen und auf Wanderungen, leiten sie in handwerklichen Arbeiten an, lesen ihnen zu Hause ihre Post vor, reisen mit ihnen in fremde Länder, fahren mit ihnen Ski oder begleiten sie als Guides in der Loipe. All dies ist den Freiwilligen zu verdanken, die blinde und sehbehinderte Menschen Tag für Tag in unzähligen Stunden unterstützen.

Aufmerksamkeit, Konflikt- und Kritikfähigkeit ebenso wie die Fähigkeit, eine Vertrauensbasis zu schaffen, klare Abmachungen zu treffen und Umgangsformen zu pflegen, die ein Miteinander erlauben und fördern, sind Kernkompetenzen, die sie benötigen, damit eine Beziehung zwischen Betroffenen und freiwillig Tätigen tragfähig wird und bleibt.

Weiterentwickelte Fähigkeiten und Kompetenzen zuhauf

Wie reich und weitgehend dieser Schatz an Fähigkeiten und Kompetenzen ist,

wurde im Berichtsjahr anlässlich der Freiwilligenanlässe zu Nähe und Distanz deutlich. Bei jedem Einsatz werden diese Fähigkeiten und Kompetenzen zudem aufs Neue gefordert und fortwährend auch vertieft. Ohne die Freiwilligen, ohne ihre Fähigkeiten und Kompetenzen, wäre vieles für unsere Verbandsmitglieder nicht oder nur schwerlich möglich. Der SBV ist stolz darauf, auf kompetente und zuverlässige Freiwillige zählen zu dürfen, die blinde und sehbehinderte Menschen in der autonomen Ausübung ihrer Tätigkeiten begleiten und unterstützen.

Kennzahlen

- | | |
|---------------------------------------|-------|
| • Anzahl Stunden freiwillige Helfende | 6'668 |
| • Entspricht Vollzeitstellen | 3,04 |
| • Anzahl freiwillige Helfende | 151 |

Konstanter Mitgliederbestand

Veränderungen Mitgliederbestand

- Eintritte: 236
- Austritte: 140
- Verstorbene: 160
- Mitgliederbestand: 4'322 (am 31.12.2019)

Entwicklung Mitgliederzahlen

- 4'322 (2019)
- 4'386 (2018)
- 4'487 (2017)

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Bericht des Präsidenten des Sektionenrats

Der aus den Präsidentinnen und Präsidenten der Sektionen bestehende Sektionenrat trat 2019 fünfmal zusammen. Das Verbandsorgan bildet eine Plattform für den im Berichtsjahr sehr rege genutzten Informationsaustausch, eines der zentralen Anliegen des Sektionenrats.

Der Sektionenrat (SR) konnte sich 2019 ein Bild von der Tätigkeit des Züricher Kompetenzzentrums für Sehbehinderung im Alter (KSIA) machen. Nun müssen wir diese Informationen im Rahmen von Tref-

fen und Sensibilisierungskampagnen an Seniorenheime weitergeben. Dank Präsentationen der Accesstech AG und der Stiftung AccessAbility, der Apfelschule und der SBV-Fachstelle Technologie und Innovation (T&I) weiss der SR überdies mehr über die Mission dieser vier Institutionen und kann unsere Mitglieder entsprechend in Kenntnis setzen.

Verwaltung und Sensibilisierung

Einmal mehr hat der SR im Berichtsjahr die Delegiertenversammlung (DV) – Höhepunkt des SBV-Jahres – sorgfältig vorbereitet, dabei darauf geachtet, dass Vorschläge diskutiert und den Delegierten Leitlinien abgegeben werden. Gemeinsam haben der Verbandsvorstand, die Geschäftsleitung und der SR die Strategie 2020-2023 des SBV mit zwölf Aktionsfeldern erarbeitet. In den Arbeitsgruppen, denen auch Mitglieder der Sektionsvorstände angehören, werden nun entsprechende Massnahmen definiert. Budgetanalyse und Empfehlungen an den Verbandsvorstand bilden eine wichtige Zuständigkeit des SR.

Leistungsverträge sowie die Verwaltung des Mitgliederverzeichnisses, der Beitrittsgesuche, der Aufgaben der Sektionsvorstände, der Mitgliedsausweise,



Gabriel Friche Präsident des Sektionenrats und der Sektion Jura.

einer Telefonnummer und E-Mailadresse für jede Sektion – all das ist eine grosse Hilfe der Serviceabteilung Sektionen und Mitgliederdienste. Der SBV hat die Unterstützung der Sektionen mittels Hilfs- und Schulungsangeboten zugesagt. Der Tag des Weissen Stocks wiederum bietet den Sektionen Gelegenheit zur Sensibilisierung der Bevölkerung ihrer Regionen für das Thema Blindheit und Sehbehinderung.

Einfluss auf Entscheidungen nehmen

All die Themen, die uns im Berichtsjahr beschäftigt haben, sprechen dafür, dass der SR 2019 äusserst aktiv war. Die Arbeitsbelastung blieb hoch, auch die der einzelnen Sektionspräsidenten. Erwünscht sind deshalb weniger Sitzungen und die Konzentration auf ein Ziel, das sich klarer eingrenzen lässt. Der SR hat keine Entscheidungsbefugnis, sondern soll sich austauschen und über Themen diskutieren, um auch Einfluss auf Entscheidungen nehmen zu können. Er kann dem Verbandsvorstand jederzeit Vorschläge unterbreiten, um die Beziehungen zwischen diesen beiden Organen kontinuierlich zu verbessern. Der SR hat sich vorgenommen, diese Befugnis künftig besser zu nutzen.

Der SR als Verbandsorgan hat die Aufgabe, dem Verbandsvorstand die Bedürfnisse und Sorgen der Mitglieder zu übermitteln. Er soll konstruktive Diskussionen anstossen, Antworten geben und ein positives, innovatives Image des SBV vermitteln. Die Mitglieder sollen sich unterstützt fühlen.

Die Strategie 2020-2023 einschliesslich Massnahmenkatalog wird einen festen Bestandteil unserer Tätigkeit bilden, allein



Gabriel Friche an der DV 2019.

schon, weil einige Vorstandspräsidenten und -mitglieder sich auch in den Arbeitsgruppen engagieren. Danke an alle, die sich diese Zeit nehmen, damit der SBV finanziell rasch wieder ins Lot kommt!

Der leistungsorientierte Finanzplan gibt dem Sektionsrat zudem Gelegenheit zur Kooperation mit dem Verbandsvorstand und der Geschäftsleitung. Der Plan muss eingehalten werden, der Massnahmenkatalog wird dabei eine Hilfe sein.

Schnittstelle zu den Mitgliedern

Der SR ist eines der drei Organe des SBV und allein deshalb von grosser Wichtigkeit, weil er die Schnittstelle zu den Mitgliedern bildet, die sich nur anlässlich der Delegiertenversammlung Gehör für ihre Anregungen verschaffen können. Der Sektionsrat hingegen kann während des ganzen Jahres Vorschläge unterbreiten. Gemeinsam vorankommen, zusammen die Zukunft des SBV gestalten – dieses Ziel haben sich die Sektionspräsidentinnen und -präsidenten gesetzt.

Gabriel Friche

Eine Art Interregnum

Sektion Ostschweiz

Auch nach seiner Wahl in den Verbandsvorstand und seiner offiziellen Verabschiedung als Sektionspräsident anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung 2019 hat sich Giuseppe Porcu im Berichtsjahr weiterhin als Vorstandsmitglied der Sektion Ostschweiz engagiert. Trotz aufgeschobener Nachfolgeregelung war so für sektionseigene Beständigkeit gesorgt.

Gut besetzte Tischreihen am ersten Märzsamstag in der Aula des Kaufmännischen Berufs- und Weiterbildungs-

zentrums (KBZ) in St. Gallen: 63 der per 31.12.2018 insgesamt 275 Sektionsmitglieder waren der Einladung zur 94. HV unter der Leitung des abtretenden Präsidenten gefolgt, der aus dem Verbandsvorstand Michaela Lupi begrüßen durfte. Unterstützt von seiner Vorgängerin Domenica Griesser und Kassierin Doris Grauer, führte Giuseppe Porcu zügig durch die Traktandenliste und konnte mehrheitlich nahezu einstimmige Beschlüsse verzeichnen, einschliesslich betreffs seines Jahresberichts 2018, der einen Verlust von knapp 13'500 Franken



Mehrheitlich nahezu unbestrittene Beschlüsse der über 60 anwesenden Sektionsmitglieder bestätigen die Tätigkeit des Vorstands.



Letztmals als Präsident am Vorstandstisch und von Domenica Griesser mit einem perlenden Getränk verabschiedet: Giuseppe Porcu an der Hauptversammlung 2019 der Sektion Ostschweiz in St. Gallen.

ausweisenden Jahresrechnung und des Budgets 2019. Letzteres sah abermals drei Spenden in Höhe von jeweils 5'000 Franken vor: Das BBZ St. Gallen konnte so unter anderem die Bestuhlung der Cafeteria erneuern. Der von Martin Näf präsidierte Verein Darsilamano wiederum wollte den Betrag für den Bau eines Wohnheims für Blinde im Osten von Kongo einsetzen, die ebenfalls berücksichtigte SBS Schweizerische Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte damit einen der Hörbuch-Produktion dienenden Thermodrucker anschaffen. Für die Jahre 2019–2021 wurde dem BBZ St. Gallen überdies ein das Defizit abfedern der Betriebsbeitrag von je 20'000 Franken zugesprochen.

Bestätigtes Vorstandskollegium

Nachdem sich die anwesenden Sektionsmitglieder einmal mehr für offene Wahlen ausgesprochen hatten, war der Moment für die Verabschiedung des

Präsidenten gekommen, der dem Vorstand immerhin erhalten sowie für Administratives und Kontakte zuständig blieb. Als Nachfolgerin von Barbara Trudel, die aufgrund der geltenden Amtszeitbeschränkung nach elf Amtsjahren nicht mehr antrat, wurde Nicole Steiner-Oehy gewählt. Sie vervollständigte somit den mit respektabler Mehrheit bestätigten Sektionsvorstand, 2019 bestehend aus Guido Böhler, Alexandra Diethelm, Doris Grauer, Domenica Griesser, Astrid Hungerbühler und – eben – Giuseppe Porcu, dessen Nachfolge für das Präsidium mangels einer unbestrittenen Kandidatur noch nicht geregelt werden konnte. Konsequenz war eine Art Interregnum im Vertrauen auf bestmöglich verteilte Aufgaben. Die Vertretung im Sektionenrat hat im Berichtsjahr Doris Grauer wahrgenommen, derweil mit Guido Böhler und Domenica Griesser zwei ebenfalls längst bewährte Vorstandsmitglieder als Delegierte amtierten.

Erneuerung konsequent weiterführen

Sektion Waadt

Die vom bisherigen Präsidenten Mario Golfetto umstrukturierte Sektion Waadt hat den eingeschlagenen Weg an der Generalversammlung 2019 bestätigt und kann mit dem bei dieser Gelegenheit gewählten Nachfolger Pierre Calore optimistisch in die Zukunft blicken.

Nachdem er im Frühjahr 2017 die Präsidentschaft übernommen hatte, trieb Mario Golfetto nichts weniger als die Erneuerung der Sektion voran. Seither herrschte in der grössten Westschweizer Sektion mit 312 Mitgliedern per 31.12.2018 eine bemerkenswerte Dynamik. Für die anwesenden Gäste um SBV-Präsident Remo Kuonen und seine Gattin Verena Kuonen, seit Mitte 2019 Präsidentin des Dachverbands Inclusion Handicap, sowie Urs Kaiser als weiterem Vertreter des Verbandsvorstands Anlass genug, um das beachtliche Enga-

gement des Ehepaars Golfetto dankbar zu würdigen. Zumal Catherine Golfetto stets diskret quasi das ausgeliehene Augenlicht ihres Gatten sicherstellte und darüber hinaus für den erkrankten Jean-Pierre Pache stellvertretend auch die Kasse führte.

Erinnert sei auch daran: Als Mario Golfetto mit fast achtzig Jahren als Präsident einstieg, konnte er nicht wissen, was alles auf ihn zukommen würde. Dennoch hat er geduldig den Vorstand reorganisiert, die Freiwilligenarbeit strukturiert, Vieles aufeinander abgestimmt und die Bindung zwischen den Sektionsmitgliedern gestärkt – für den Vorstand und die Delegierten fraglos ein Motivationsschub, wie insbesondere ein denkwürdiger Tag des Weissen Stocks im Vorjahr aufzeigte. Zudem konnte die elanvolle Sektion auf Vizepäsidentin Anne Perrier, Lucia Pisano für Wanderungen, Sabrina Faretra für Sensibilisierungen und auf David Delaloye für die Interessenvertretung zählen. Die 41 Stimmberechtigten haben an der GV 2019 für die Weiterführung der Erneuerung sodann nicht nur Pierre Calore zum wiederkehrenden Präsidenten gewählt und den Vorstand per Akklamation bestätigt, sondern auch Monique Cosandey, Lucia Pisano und Michael Sculati zu Delegierten ernannt.



Grosse Verdienste: Mario und Catherine Golfetto.

Wieder komplett in die Zukunft

Sektion Zentralschweiz

Geglückter Neuanfang: Seit der Generalversammlung 2019 verfügt die Sektion Zentralschweiz mit Rolf von Wartburg über einen einstimmig gewählten Präsidenten in der Nachfolge des verstorbenen Markus Wüest und einen komplettierten Sektionsvorstand.

Bedeutsame 94. Generalversammlung der Sektion Zentralschweiz am 16. März auf Zuger Boden: Bei frühlingshaftem Wetter trafen sich 44 der 350 Sektionsmitglieder im Restaurant «Steirereck» in Cham, um über mithin richtungsweisende Traktanden zu entscheiden. Pünktlich um 10 Uhr begrüßte die amtierende Vize-Präsidentin Manuela Bachmann zusammen mit den zwei verbliebenen Vorstandsmitgliedern die Sektionsmitglieder und die geladenen Gäste. Als Erstes wurde nochmals das Wirken des verstorbenen Präsidenten, Markus Wüest, gewürdigt. Danach konnte zügig die Traktandenliste behandelt werden, zumal die statutarischen Geschäfte ausnahmslos einstimmig angenommen wurden.

Mit besonderer Spannung wurden die Wahlen erwartet. Einstimmigkeit auch hier: Zum einen konnte der Vorstand um vier neue Mitglieder erweitert werden, zum anderen stellte sich Rolf von Wartburg auch

als Präsident zur Verfügung – und wurde prompt einstimmig ins Amt gewählt. Dem seit der GV 2019 somit wieder vollzähligen Vorstand gehörten im Berichtsjahr neben ihm Kassierin

Barbara Estermann, Aktuar Ernst Bühler, Vizepräsidentin Manuela Bachmann, Josef Werder sowie Sonja und Sepp Huwiler an. Mit einer bewegenden Ansprache, einem kleinen Geschenk und tosendem Applaus verdankten die Mitglieder anschliessend den selbstlosen Einsatz von Manuela Bachmann, die aufgrund der schweren Erkrankung von Markus Wüest zahlreiche Zusatzaufgaben übernommen hatte. Bereits im Vorfeld der GV des Berichtsjahrs hatte sie angekündigt, dass sie nicht als Präsidentin zur Verfügung stehe und aus gesundheitlichen Gründen innert absehbarer Frist aus dem Vorstand ausscheiden werde.



Einstimmig zum Sektionspräsidenten gewählt: Rolf von Wartburg.

Präsenz in der Öffentlichkeit



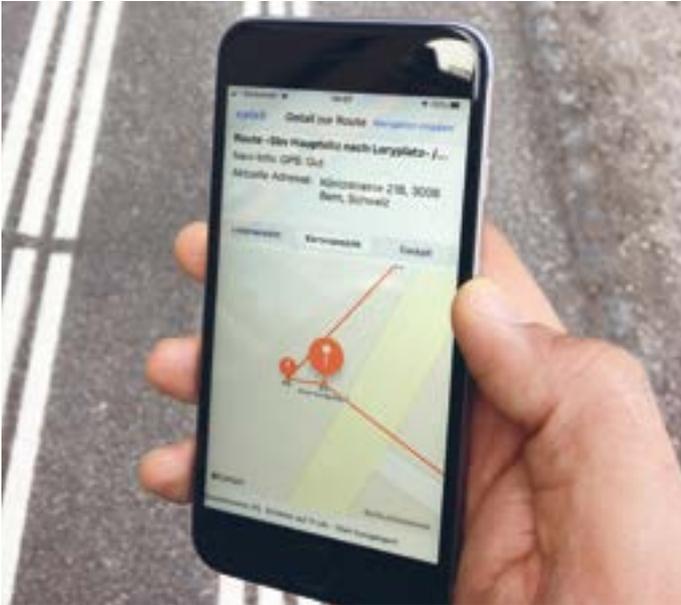
Am 15. Oktober haben die Sektionen des SBV den Internationalen Tag des Weissen Stocks erneut für eigene Aktivitäten genutzt, um in Bahnhöfen, auf städtischen Plätzen und weiteren Begegnungsorten wie Filialen von Grossverteilern einmal mehr auf die Bedeutung taktil-visueller Leitlinien aufmerksam zu machen und den Kontakt mit Passanten zu suchen. Zwei ausgewählte Beispiele: Die Genfer Sektion war am Rond-Point de Plainpalais, einer Pendler-Drehscheibe, neben der Bronzestatue «die gehende Dame» – mit einem weissen Stock in der Hand – präsent, wo sich Begegnungen mit Studenten und oftmals eiligen Passanten fast wie von selbst ergaben. Die Sektion Ostschweiz wiederum nutzte die Gelegenheit, um vor der Migros-Filiale und dem Bahnhof Uznach – verbunden durch ein Leitliniensystem – Einkaufende sowie Reisende anzusprechen und ihnen entsprechende Anliegen der Betroffenen näher zu bringen.

Überfällige Leitlinien



Stark frequentierte Verkehrsknotenpunkte ohne Leitliniensysteme sind für Blinde und Sehbehinderte eine enorme Herausforderung. Besonders anspruchsvoll war die Situation in einer Unterführung des Bahnhofs Olten mit täglich rund 80'000 Pendlern, zumal die vom SBV seit Jahren geforderten Leitlinien 2019 weiterhin auf sich warten liessen. Für die regionale Interessenvertretung der SBV-Sektion Aargau-Solothurn Grund genug, das überfällige Anbringen der Leitlinien einzufordern und auf zahlreiche Hindernisse sowie immer wieder unvermeidliche Zusammenstösse im Getümmel der Unterführung hinzuweisen. Ganz zu schweigen von Unterhaltsarbeiten an einer Überwachungskamera, ausgeführt von einer Leiter aus und entschärft durch einen aufmerksamen SBB-Mitarbeiter. Die Intervention des SBV hat sich gelohnt: Im Gefolge einer Begehung haben die SBB reagiert und eine Lösung für taktil-visuelle Markierungen an die Hand genommen.

Erleichtertes Navigieren



Update für die SBV-Eigenentwicklung «MyWay»: Eine optimierte Version der VoiceOver-kompatiblen GPS-App kann nach einer von der verbandseigenen Fachstelle Technologie und Innovation (T&I) bis Ende 2019 begleiteten Testphase mit einer benutzerfreundlicheren Bedienoberfläche und zahlreichen Neuerungen aufwarten. Die 2012 mit der Version 1.0.0 lancierte Navigations-App hat zwecks vereinfachter Navigation und Routenaufzeichnung zum einen, gesteigerter Übersichtlichkeit zum anderen weit mehr als ein Facelifting erhalten: Nicht nur wurden sämtliche Grundfunktionen auf einer alternativen Oberfläche mit verbesserten Bedienelementen implementiert, sondern vielmehr auch diverse neue Funktionen integriert. Hinzu gekommen ist insbesondere auch eine zuvor nicht verfügbare Kartenansicht, die namentlich Sehbehinderten entgegenkommt und die mittels Voice Over bedienbare Tabellenansicht ergänzt.

Parlamentsrating als Wahlhilfe

Wahlen 2019

SBV
Schweizerischer Blinden-
und Sehbehindertenverband

Beilage zum SBV-Mitgliedermagazin «der Weg»

September 2019



Im Vorfeld der eidgenössischen Wahlen vom 20. Oktober 2019 hat der SBV nach 2015 und 2017 erneut seine Erhebung zum Engagement der einzelnen Parlamentarier/-innen und zu jenem der Parteien für die Anliegen und Bedürfnisse von Menschen mit einer Behinderung präsentiert. Das als Sonder-Beilage zur September-Ausgabe 2019 des verbandseigenen Mitgliedermagazins publizierte Rating basiert auf einem vom Forschungsinstitut gfs.bern im Auftrag des SBV erstellten Faktencheck, der den bunten Wahlversprechen die ermittelten Interessenbindungen der Wiederkandidierenden und die in den parlamentarischen Geschäften gefundenen Lösungen der letzten Legislatur gegenüberstellte und somit als Wahlhilfe diente. Der Schlussbericht des sogenannten Akteur-Screenings vermochte dabei aufzuzeigen, dass vorab das Engagement der Mitte-Rechts-Parteien einer Verbesserung bedarf.

Strategie 2020 bis 2023 verabschiedet

Anlässlich der alle vier Jahre stattfindenden Generalversammlung der Europäischen Blindenunion (EBU) tagten die nationalen Delegationen der 41 Mitgliedsländer im Berichtsjahr Ende Oktober in Rom. Die 1984 gegründete EBU ist eine der sechs regionalen Organe der Weltblindenunion (WBU).

Zu den 2019 wichtigsten Ereignissen der EBU (www.euroblind.org) zählte fraglos die Generalversammlung (GV) in der italienischen Hauptstadt. Während die obligaten Geschäfte wie die Genehmigung des Berichts des EBU-Vorstands oder der Bericht des Schatzmeisters über die Finanzen kaum zu diskutieren gaben, erfuhren der Strategieplan für die Jahre 2020 bis 2023 wie auch die Wahl des Vorstands angeregte Aufmerksamkeit.

Der den Delegierten vorgelegte Strategieplan der EBU umfasst 10 Ziele mit fast 30 Massnahmen und gleicht in seiner Ausrichtung der Strategie des SBV. Zum einen aufgrund der anvisierten Förderung des unterstützten Zugangs zum Arbeitsmarkt insbesondere für junge Erwachsene, verbunden mit der Forderung nach Zugang zu Technologien für blinde und sehbehinderte Menschen sowie deren Ausbildung bezüglich Anwendung und Nutzung. Zum anderen durch die Förderung der Zugänglichkeit für Betroffene

bei Wahlen – mit dem Ziel der uneingeschränkten Zugänglichkeit für die Europawahlen im Jahr 2024. Überdies soll das Lobbying beim Europäischen Parlament für einen EU-weiten Behindertenausweis intensiviert werden.

Die EBU-Strategie wurde mit einigen Wortänderungen von den Delegierten genehmigt. Bei den Wahlen wiederum gab es wenig Überraschungen: Als neuer Präsident des 13-köpfigen EBU-Vorstands wurde Rodolfo Cattani (Italien) gewählt. Verabschiedet wurden ferner unter anderem folgende Resolutionen: Künftig soll eine ausgewogene Vertretung von heute untervertretenen Gruppen im Vorstand sichergestellt werden. Bis zur nächsten EBU-GV ist ausserdem eine Statutenänderung auszuarbeiten, welche eine Amtszeitbeschränkung vorsieht.

An der GV 2019 wurden die Delegationen auch über einen möglichen Umzug des EBU-Büros von Paris nach Brüssel informiert. Nach einer doppelten externen Expertise soll es nur zu einem Teilumzug des EBU-Büros kommen, der auch Befürchtungen in Sachen Mehrkosten und Effizienzeinbusse schürte. Unbesehen davon sollen sich dadurch bessere Kontakte zum EU-Parlament und somit mehr Spielraum auf politischer Ebene ergeben.

Christoph Käser

Unser Netzwerk

Partner International

- European Blind Union EBU
- World Blind Union WBU
- Stiftung Schweizerische Schule für Blindenführhunde, Allschwil
- Verein Apfelschule
- Verein MassageBlind
- visoparents schweiz

Nationale Dachorganisationen

- Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen SZBLIND
- Inclusion Handicap
- Agile.ch
- Lions Club International MD 102 Schweiz-Liechtenstein

Partner aus dem Behindertensport

- Blindspot
- Groupement romand de skieurs aveugles et malvoyants GRSA

Partner aus dem Sehbehindertenwesen

- Accesstech AG (SBV als Aktionär)
- Stiftung AccessAbility
- Bibliothèque Sonore Romande BSR
- Blinden-Fürsorge-Verein Innerschweiz BFVI
- Blind Power
- Das B AG – Blinden- und Behindertenzentrum Bern
- Physioblind.ch
- Reformierte Blindenseelsorge RBS
- Retina Suisse
- Schweizerischer Blindenbund SBb
- Schweizerische Caritasaktion der Blinden CAB

Danke für die Unterstützung

Der Schweizerische Blinden- und Sehbehindertenverband darf seit seinem Bestehen auf die Unterstützung von zahlreichen Partnern zählen. Die Aktivitäten, das Engagement ebenso wie das Angebot an Beratung und Dienstleistungen kommen zustande dank grosszügiger Beiträge aus Sach- und Geldspenden.

Der SBV dankt herzlich

- allen freiwilligen Helferinnen und Helfern;
- allen Spenderinnen und Spendern;
- allen Menschen für die Berücksichtigung des SBV in ihrem Vermächtnis;
- dem Fonds MARGRITH STAUB der Stiftung ACCENTUS (Unterstützung des Kursprogramms 2. Semester 2019)
- der Lienhard-Stiftung (Unterstützung des BBZ St. Gallen)
- der Burgergemeinde Bern (Unterstützung des BBZ Bern)
- allen Stiftungen und Institutionen, die hier nicht namentlich genannt sein möchten, und weiteren wohltätigen Organisationen wie Förderern und Kirchgemeinden;
- der Genossenschaft Coop und der Genossenschaft Migros (Unterstützung für VoiceNet);
- dem Bundesamt für Sozialversicherungen;

- den Kantonen Bern, Zürich, St. Gallen, Luzern, Waadt;
- dem Eidg. Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen.

.....
«Ohne die Unterstützung des SBV hätte ich die Umschulung zur medizinischen Masseurin und den Start meiner eigenen Praxis nicht geschafft. Vielen Dank meiner Beraterin und allen Spendenden!»
F.G., SBV-Mitglied
.....

SBV-Spendenkonto 30-2887-6

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass blinde und sehbehinderte Menschen unseren Rat und unsere Hilfe in Anspruch nehmen dürfen. Für Informationen wenden Sie sich bitte an spenderdienst@sbv-fsa.ch oder 031 390 88 16.

Online spenden:
sbv-fsa.ch/spendenformular

Impressum



Herausgeber

Schweizerischer Blinden- und
Sehbehindertenverband SBV

Redaktion

Roland Erne

Layout und Druck

Ediprim AG, Biel

Erscheinungsweise

Deutsch und Französisch

Fotos

SBV-Archiv ausser:

- © SBB CFF FFS (S. 8)
- Fussverkehr Schweiz (S. 9)
- Bruno Kissling
Oltener Tagblatt (S. 26)



SBV FSA

Schweizerischer Blinden-
und Sehbehindertenverband

Fédération suisse des
aveugles et malvoyants



**Ihre Spende
in guten Händen.**



QR-Code
als Link
zur Online-
Ausgabe.

Generalsekretariat
Könizstrasse 23
Postfach
3001 Bern
031 390 88 00
info@sbv-fsa.ch
sbv-fsa.ch

Secrétariat romand
Rue de Genève 88b
1004 Lausanne
021 651 60 60
secretariat.romand@sbv-fsa.ch
sbv-fsa.ch

Gemeinsam sehen wir mehr